Erst Anfang 2011 nahm er Olympia ins Visier

Sport Hannes Aigner besuchte seine Eltern in Königsbrunn und erzählte vom bisherigen Höhepunkt seines Sportlerlebens

VON HERMANN SCHMID

Königsbrunn Nach dem Wettkampf ist vor dem Wettkampf – diese Erkenntnis gilt für alle Spitzensportler, also auch für den 23-jährigen Hannes Aigner, der sich heuer bei den Olympischen Spielen in London unter die drei besten Kajakslalomfahrer der Welt einreihte. Nur kurz fand er deshalb gestern Zeit, einen Besuch bei seinen Eltern in Königsbrunn mit einem Gespräch mit unserer Zeitung zu verbinden.

Die Bronzemedaille aus London, überraschend schwer für ihre Größe, hatte er selbstverständlich mitgebracht – und viele Erinnerungen an die wohl aufregendsten Wochen seines Sportlerlebens.

Das hat schon sehr früh begonnen. Denn bereits mit etwa einem Jahr saß Hannes Aigner im Boot von Mama Herta. Vor knapp 30 Jahren hatten sie und ihr späterer Ehemann Manfred Aigner die Kanuten auf dem Augsburger Eiskanal gesehen und Interesse an diesem Wassersport gefunden. Bald probierten sie das Wanderpaddeln aus. „Hannes war von klein auf bei unseren Touren dabei“, erzählt Manfred Aigner.

> **„Hannes war von klein auf bei unseren Touren dabei.“**
>
> Manfred Aigner

Mit sieben Jahren begann Hannes mit dem Training für Wildwasser-Slalom. „Die Wochenenden mit den Freunden waren wichtig“, so der Vater, „Paddeln war damals eigentlich noch Nebensache.“ Doch diese Nebensache wurde intensiver und ließ wenig Zeit für andere Aktivitäten. So trainierte Hannes Aigner nur eine Saison mit dem Handballnachwuchs des TSV.

2000 startete er bei den deutschen Schülermeisterschaften. Vom 14. Platz ließ er sich damals nicht entmutigen. Mit 15 Jahren stieg er in intensives Training ein. Das hieß, mindestens fünf Mal in der Woche auf dem Eiskanal durch die Tore zirkeln – Sommer wie Winter.

Ein Jahr später wurde er dann deutscher Jugendmeister, „da hab ich noch ein bisschen mehr trainiert“. Weitere Erfolge (siehe Infokasten) brachten ihn in die Riege der weltbesten Wildwasserkanuten.

Dabei half sicher, dass er 2008 nach dem Abi in die Sportfördergruppe der Bundeswehr kam. Doch auch die Schule zuvor habe ihr Sohn „erstaunlicherweise gut auf die Reihe gekriegt“, erzählt Herta Aigner, und dafür oft spätabends noch gebüffelt. Neben dem Kajaksport zieht er jetzt auch ein Wirtschaftsstudium zielstrebig durch.

Erst Anfang 2011 nahm er Olympia ins Visier. „Man darf sich da keine Illusionen machen, dass man es sicher schafft“, erklärt der ruhige junge Mann, „man weiß ja nicht, wie man sich sportlich entwickelt“.

So konzentrierte sich Aigner seit Mitte 2011 auf zwei sportliche Ziele: die Qualifikation und die Spiele. Eine Woche vor dem Start zog das deutsche Wildwasserteam sogar aus dem olympischen Dorf an die Strecke, um gezielter trainieren zu können. Die Eröffnungsveranstaltung – „vier Stunden rumstehen für ein tolles Ereignis haben sich gelohnt“ – war nur eine kurze Unterbrechung.

Vom Höhepunkt erzählt Hannes Aigner nur knapp, ohne große Emotionen. Nach seiner Finalfahrt musste er noch gut zehn Minuten warten, bis klar war, dass er zwar um 14 hundertstel Sekunden Silber verpasst, aber Bronze sicher hatte.

Danach waren die Spiele das reine Vergnügen für ihn. Aigner genoss die Stimmung im olympischen Dorf, einige Wettbewerbe, die Schlussveranstaltung – und besonders die Ankunft in Hamburg. „Ich hatte nicht gedacht, dass da so viele kommen. Das war toll.“

Auch wenn Hannes Aigner in Königsbrunn nicht mehr viel präsent ist, seine alte Schule hat ihn nicht vergessen. Direktor Werner Liessel gratulierte im Frühjahr zur Qualifikation für Olympia und jetzt auch zur Medaille. Dabei lud er ihn ein, am Gymnasium vom langen Weg nach London und den Erfahrungen dort zu erzählen.

Die sportliche Jugend der Welt traf sich in London. Bei der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele ließ sich Hannes Aigner (Mitte) mit diesen beiden Teilnehmern aus Saudi-Arabien fotografieren. Fotos: privat

Der begeisterte Empfang in Hamburg hat Hannes Aigner sehr beeindruckt.

Damals war Olympia für ihn noch kein Thema: 2000 kam Hannes Aigner als Elfjähriger bei der deutschen Schülermeisterschaft auf Rang 14.

Seine größten Erfolge

- **2012** Olympische Spiele in London, Bronzemedaille
- **2011** Weltmeisterschaft, 1. Platz mit der Mannschaft
- **2010** Weltmeisterschaft, 1. Platz mit der Mannschaft
- **2010** U23-Europameisterschaft, 2. Platz im Einzel
- **2007** Junioren-Europameisterschaft, 1. Platz im Einzel, 2. Platz mit der Mannschaft
- **2006** Junioren-Weltmeisterschaft, 1. Platz mit der Mannschaft, 3. Platz im Einzel
- **2005** Deutsche Jugendmeisterschaft, 1. Platz

Die drei Medaillengewinner: (von links) Vavrinec Hradilek (Tschechien, Silber), Daniele Molmenti (Italien, Gold) und Hannes Aigner (Königsbrunn, Bronze).